Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Mittagblatt. Donnerstag den 27. August 1857. Nr. 398.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 26. August. Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennungen des Herrn Tolhausen zum Kanzler bei der Gesandtschaft in Berlin und des Herrn Dicussy zum Konsul in Danzig. Der „Moniteur“ veröffentlicht gleichzeitig den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Rußland.

Paris, 26. August, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 66, 95, wich auf 66, 90 und schloß zu diesem Course bei geringem Geschäft. Werthpapiere waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend $90\frac{7}{8}$ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 90. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 93, 30. Credit-Mobilier-Aktien 951. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 647. Lombard. Eisenbahn-Aktien 603. Franz-Joseph 470.

London, 26. August, Mittags 1 Uhr. Consols $90\frac{7}{8}$.

Wien, 26. August, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Börse ruhig, Preise ziemlich behauptet, Promessen begehrt.

Schluß-Course: Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques $82\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $72\frac{1}{2}$. Bank-Aktien 985. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn $185\frac{1}{2}$. 1854er Loose $109\frac{1}{4}$. National-Anlehen $84\frac{3}{8}$. Staats-Eisenbahn-Aktien 234. Credit-Aktien $220\frac{1}{2}$. London 10, 10. Hamburg $76\frac{7}{8}$. Paris $121\frac{3}{4}$. Gold $7\frac{3}{4}$. Silber $6\frac{1}{4}$. Elisabetbahn $100\frac{3}{8}$. Lombard. Eisenbahn $103\frac{1}{2}$. Theiß-Bahn $100\frac{3}{8}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 26. August, Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Günstigere Tendenz. Fonds und Aktien bei bedeutenden Umsätzen höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel $113\frac{1}{2}$. 5pCt. Metalliques $77\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $68\frac{3}{8}$. 1854er Loose 103. Oesterreichisches National-Anlehen 80. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien $265\frac{1}{2}$. Oesterr. Bank-Antheile 1121. Oesterreich. Credit-Aktien 196. Oesterreich. Elisabetbahn $196\frac{1}{4}$. Rhein-Nahe-Bahn $86\frac{1}{2}$.

Hamburg, 26. August, Nachm. 2 Uhr. Stimmung entschieden fest. — Oesterr. Staatsbahn 635.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien $112\frac{1}{2}$. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank $100\frac{1}{8}$. Norddeutsche Bank $92\frac{1}{8}$. Wien —.

Hamburg, 26. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr flau, ab Holstein pro Frühj. 130pfd. 120 zu kaufen. Roggen loco flau, ab Petersburg ohne Schiff 60 zu kaufen. Oel stille. Kaffee unverändert.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 26. August, Morgens. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß die Pforte dem Kaimakam der Moldau die Ordre ertheilt habe, die Wahlen zu annulliren, die Listen einer Revision zu unterwerfen und vierzehn Tage darauf mit den Neuwahlen vorzugehen. — Der „Moniteur“ meldet ferner, daß die von den vier Mächten abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit der Pforte in der nächsten Zeit wieder angeknüpft werden sollen.

Preußen.

Berlin, 26. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kreisgerichts-Boten und Exekutor Christian Arndt zu Stolp und dem Gefangenenwärter Johann Gottlieb Dimenatus zu Bunzlau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspektor Oberbeck in Stettin ist nach Frankfurt a. d. O., und die Eisenbahn-Baumeister Mentz in Nakel nach Küstrin, Thiele in Danzig nach Landsberg a. d. W. und Schultze in Dirschau nach Danzig, in gleicher Eigenschaft versetzt worden. — Dem Konrektor und Oberlehrer Gliemann bei dem Gymnasium zu Salzwedel ist das Prädikat „Professor“ verliehen; und die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Niemeyer bei dem Gymnasium zu Greifswald in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Anklam genehmigt worden.

Berlin, 26. August. Wie wir erfahren, hat die Pforte nun ihre Bereitwilligkeit zur Annullirung der moldauischen Wahlen ausgesprochen, nachdem die Gesandten von Oesterreich und England in Konstantinopel die ihnen durch Couriere überschickten offiziellen Zustimmungs-Erklärungen ihrer Kabinette zu den Forderungen der anderen Unterzeichner des pariser Friedens zur Kenntniß der türkischen Regierung gebracht hatten. Der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen Preußens zur Pforte stehen also jetzt keine Hindernisse mehr im Wege.

— Se. Maj. der König empfing, wie wir erfahren, heute Morgen den General Grafen v. d. Groeben, welcher sich in der Begleitung des Kaisers von Rußland auf Höchstdessen Rückreise nach St. Petersburg befand und wieder hier eingetroffen ist. Darauf ließ des Königs Majestät Allerhöchstsich, dem Vernehmen nach, im Schlosse Sanssouci noch einige Vorträge halten.

— Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine kam heute Vormittag halb 9 Uhr von Potsdam nach Berlin und kehrte Mittags 2 Uhr dorthin zurück. In der Begleitung Ihrer königlichen Hoheit befand sich Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, welcher um 8 Uhr Morgens, von Meiningen kommend, auf der anhaltischen Bahn hier eingetroffen war und sich vom Bahnhofe in einer Equipage Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht in Höchstdessen Palais begeben hatte. Der hohe Gast wird, wie verlautet, längere Zeit hierselbst seinen Aufenthalt nehmen und auch den Manövern beiwohnen.

— Se. königl. Hoheit der General Prinz August von Württemberg ist gestern Abend 11 Uhr von der bei Köthen abgehaltenen Jagd wieder hierher zurückgekehrt.

— Der Finanzminister v. Bodelschwingh ist gestern Abend halb 7 Uhr nach Dessau abgereist, wird heute an einer dort veranstalteten Jagd Theil nehmen und Abends wieder nach Berlin zurückkehren.

— Der Generalmajor v. Bonin und der russische Fürst Golizyn sind von Stettin hier eingetroffen. (Zeit.)

— Wie wir hören, finden in diesem Augenblicke Unterhandlungen zwischen dem Handelsministerium und dem Ministerium des Innern, betreffend die Erweiterung des Verkehrs der inländischen Privat-Banken, statt. (N. Pr. Z.)

— Die Verwaltungs-Uebersicht, welche das Kuratorium der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank für das Jahr 1855 so eben veröffentlicht, gewährt ein erfreuliches Bild von der segensreichen Wirkung der Stiftung, wenngleich mancher wohlbegründete Anspruch, der an dieselbe gemacht wurde, leider aus Mangel an Mitteln noch unberücksichtigt bleiben mußte. Es sind im Jahre 1855 im preußischen Staate noch 67,569 alte Krieger vorhanden gewesen, auf welche sich die Fürsorge der Stiftung erstreckt. Die Mehrzahl von 3201 gegen das Jahr 1854 dürfte sich dadurch erläutern, daß bei zunehmendem Alter neue Bewerber um die Wohlthaten der Stiftung hinzugekommen sind. In den Provinzen Preußen, Brandenburg, Sachsen und Westfalen ist die Zahl der hilfsbedürftigen Krieger größer, in den Provinzen Pommern, Posen, Schlesien und am Rhein aber geringer geworden. Die Provinz Schlesien zählt fast ein Drittel der Gesammtzahl, nämlich 21,524, dann folgt Brandenburg mit 9918, Preußen mit 9831, Pommern mit 7496, Rheinprovinz mit 7197, Sachsen mit 5985, Westfalen mit 4916, Posen zählt nur 702. Die laufenden bestimmten Beiträge betragen überhaupt 17,947 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. (4714 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. mehr als 1854). Auch die Bewilligungen der Kreisstände haben sich um 4092 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. vermehrt, sie betragen 28,452 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. und vertheilen sich wie folgt: Schlesien 8797 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf., Sachsen 4311 Thlr., Preußen 3540 Thlr., Brandenburg 2408 Thlr. 25 Sgr., Rheinprovinz 1923 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., Westfalen 1823 Thlr., Pommern 1623 Thlr., Posen 459 Thlr. 7 Sgr. Die Schenkungen, Legate, Vermächtnisse haben dagegen sich um 30,456 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. vermindert, sie betragen nur 17,765 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf., eben so haben sich die zufälligen Einnahmen um 14,039 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. vermindert, sie betrugen nur 27,777 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf., es dürfte in beiden Fällen dies in dem Umstande liegen, daß gelegentlich der silbernen Hochzeitsfeier Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen der Stiftung im Jahre 1854 bedeutende Gaben zugeflossen sind. Der Antheil an dem Kalender-Debit und aus anderen debitirten Druckschriften hat 6285 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. betragen. Die Gesammteinnahme hat betragen 215,284 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf., was gegen 1854 ein Mehr von 50,748 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. ergiebt. — An fortlaufenden Unterstützungen sind im Jahre 1855 14,687 Thlr. 24 Sgr., 3484 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. mehr als im Jahre 1854 gezahlt worden, wogegen die einmaligen Unterstützungen 50,875 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf., und gegen das Jahr 1854 676 Thlr. 17 Sgr. weniger betragen haben. Die Summe der Unterstützungen beträgt hiernach 65,563 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf., also gegen das Jahr 1854 mehr 2808 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf., womit überhaupt 23,100 alte Krieger unterstützt worden sind. Hierzu sind noch zu rechnen 3793 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf., welche für Speisung und Bewirthung der alten Krieger an den Stiftungs-Festtagen, für Anschaffung von Kleidung und Lebensmittel, so wie zur Bezahlung von Wohnungsmiethe für dieselben entstanden sind, wonach überhaupt 69,357 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf. verwendet worden. Die Verwaltungskosten haben bei allen Organen der Stiftung in der ganzen Monarchie 6004 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., und gegen das Jahr 1854 503 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf. weniger betragen. Dies ist nach Prozenten 2,78 pCt. der Brutto-Einnahme, im Jahre 1854 waren es 3,96 pCt. Die gesammten Einnahmen betrugen 215,284 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf., die gesammten Ausgaben 107,938 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf., und es blieb sonach am Schlusse des Jahres 1854 ein Vermögensbestand von 107,345 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf., gegen 1854 ein Mehr von 23,184 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf.

Berlin, 26. August. Den Nachrichten zufolge, die eben aus Konstantinopel eingegangen sind, hat dort die Donau-Fürstenthümer-Angelegenheit ihr Ende gefunden. Nachdem längst die Zustimmung des englischen und österreichischen Kabinets in Betreff der Annullirung der moldauischen Wahlen dort mindestens offiziös bekannt geworden war, behaupteten die Gesandten jener beiden Mächte immer noch, keine betreffenden Benachrichtigungen, beziehungsweise Weisungen, erhalten zu haben. Jetzt haben aber die Kabinete zu Wien und London den Widerstand ihrer Gesandten in Konstantinopel gebrochen, und diese gezwungen, die Erklärung abzugeben, daß sie verpflichtet wären, der Pforte die Annullirung der Wahlen in den Fürstenthümer anzurathen. Die Pforte hat denn auch auf den einstimmigen Wunsch aller Mächte die neuen Wahlen angeordnet. In Betreff des bekannten Protokolls, welches jene beiden Gesandten unterzeichnet haben und worin sie die Verantwortlichkeit der Maßnahmen der Pforte in den Fürstenthümern übernehmen, ist Herr von Prokesch seitens seiner Regierung einfach der Ueberschreitung seiner Instruktionen beschuldigt worden; abberufen wird derselbe, wie uns mitgetheilt wird, nicht werden. Lord Redcliffe ist im höchsten Grade verstimmt gegen seine Regierung. Wir wiederholen übrigens, daß die Union der rumänischen Fürstenthümer durch die jetzige Entwickelung der Angelegenheit durchaus nicht gefördert ist. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 25. August. [Prinz von Wales.] Gestern fand auf der Sommervilla des hier residirenden englischen Gesandten in Oberrad zu Ehren eines Besuchs, welchen der zukünftige Thron-Erbe Englands, Prinz von Wales, hier machte, ein festliches Diner statt, bei welchem die Hautboisten unseres frankfurter Linienmilitärs die Ehre hatten, Musikstücke auszuführen. Der Prinz weilt, wie „Deutschland“ behauptet, auf der Universität Bonn, wo er als Studiosus immatrikulirt ist.

Baden, 24. August. Gestern traf, von Wildbad kommend, die Großfürstin Helene von Rußland hier ein und stieg im Gasthause zum „Englischen Hofe“ ab. Unter den weiter angekommenen Fremden befinden sich die Staatsminister v. Beust aus Dresden und v. Dalwigk aus Darmstadt, so wie vorgestern der russische General Tschernitscheff eingetroffen ist. Der König der Belgier ist heute hier eingetroffen und hat im Hotel Viktoria die für denselben in Bereitschaft gehaltenen Gemächer bezogen. (Postz.)

Luxemburg, 21. August. Die Gerüchte über eine Abtretung Luxemburgs (?) an Preußen gewinnen immer mehr Raum und man sucht damit die beabsichtigte Veräußerung der im Großherzogthume gelegenen Privatdomänen des Königs-Großherzogs in Verbindung zu bringen. Ein tieferes Eingehen in das Für und Wider dieser Frage wäre jedenfalls verfrüht, obgleich dieselbe im Publikum mannigfach besprochen wird. Die einen klagen über Verlust ihrer Nationalität, Steuererhöhung, Ueberschwemmung des Landes mit preußischen Beamten, totale Umänderung des Militär- und Verwaltungswesens u. s. w.; andere dagegen behaupten, es sei besser einem großen Staate anzugehören, als den Intriguen und der Habsicht der Coterien bloß gestellt zu sein! (Magdeb. Z.)

Itzehoe, 24. August. Nach Verlesung des Protokolls aus der vorigen Montags-Sitzung durch den Hilfs-Sekretär Advokaten Wiggers zeigte der königliche Kommissarius heute der Ständeversammlung das Eintreffen von vier Abgeordneten und Ausscheiden eines andern Abgeordneten an. Der Präsident bemerkte, es seien verschiedene Petitionen an das Präsidium eingegangen. Zur Beschleunigung der Ausarbeitung des Komiteberichts zu dem Entwurfe eines Verfassungs-Gesetzes rc. wurden zwei neue Mitglieder in den Ausschuß gewählt, nämlich Prof. Dr. Rathjen und Gerichtshalter Wynecken, und zwar beide einstimmig. Nachdem Justizrath Rötger alsdann eine die geltenden Censurbestimmungen betreffende Vorfrage an den königlichen Kommissarius gerichtet, wurde die Versammlung auf unbestimmte Zeit vertagt. (H. C.)

Altona, 22. August. Es kann mit Bestimmtheit heute gemeldet werden, daß ein bedeutender Theil der kgl. dänischen Armee nach dem Herzogthum Holstein marschirt. (K. Z.)

Oesterreich.

Preßburg, 25. August, 7 Uhr 30 Min. Von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags währte heute die allerhöchste Besichtigung sämmtlicher Aemter, der Militär-Etablissements, Wohlthätigkeits- und Unterrichts-Anstalten, dann der Gefängnisse. Nach dem großen Diner bei Hofe beglückte Se. k. k. apostolische Majestät um halb 7 Uhr mit Allerhöchstihrem Besuche ein sehr belebtes Volksfest in der Aue. Morgen erfolgt die Fortsetzung der allerhöchsten Reise über Ipolysag nach Balassa-Gyarmath. (W. Z.)

Frankreich.

Paris, 24. August. Heute Morgens um $8\frac{1}{2}$ Uhr kam der Kaiser von Biarritz nach Paris zurück. Ehe der Kaiser gestern die Arbeiter-Deputationen des Landes-Departements empfing, besuchte er seine kleine Domäne Ceres de los Prades. Der Kaiser wird wahrscheinlich bereits heute in das Lager von Chalons abreisen. Dasselbe soll morgen offiziell eröffnet werden. Die Garde-Regimenter, 21,250 Mann mit 5950 Pferden werden bis zum 5. Oktober dort bleiben. Die Infanterie besteht aus 14,000 Mann, befehligt von den Divisions-Generalen Mellinet und Camou, und den Brigade-Generalen Cler, Wimpffen, Maneque und Decaen; die Kavallerie aus 4500 Mann, befehligt von dem Divisions-General Morris, und die Artillerie aus 2550 Mann unter dem Oberbefehl des Generals Leboeuf. Das Genie zählt 200 Mann. Wie man versichert, soll hier eine Subskription für die Engländer errichtet werden, die bei der indischen Insurrektion Hab und Gut verloren haben. Der Kaiser soll die Absicht haben, diese Subskription unter seine Protektion zu nehmen.

Paris, 24. August. Heute Morgens um halb 9 Uhr kam der Kaiser von Biarritz nach Paris zurück. Der erste Stallmeister, General Fleury, und der Kabinetschef, Herr Mocquard, empfingen denselben auf dem Orleans-Bahnhofe, der festlich dekorirt war. Munizipal-Gardisten und Polizei-Agenten hielten die Ordnung aufrecht. Truppen waren nicht kommandirt. Der Kaiser, welcher Civilkleidung trug, begab sich vom Bahnhofe in Gesellschaft der Generale Ney und Fleury in einer offenen Kalesche ohne Eskorte nach den Tuilerien. Um 10 Uhr war Ministerrath in den Tuilerien, dem alle in Paris anwesenden Minister beiwohnten.

Marseiller Blätter melden, daß Admiral Tréhouart, Befehlshaber des Evolutionsgeschwaders, Befehl erhalten habe sich vor Tunis zu begeben. Uebrigens scheint aus einem Schreiben der Regentschaft an den „Corriere mercantile“ hervorzugehen, daß die letzten Nachrichten über die Vorgänge in Tunis sehr übertrieben worden sind.

Großbritannien.

London, 24. August. Die letzte telegraphische Depesche aus Indien, so verworren und lückenhaft sie in vieler Beziehung auch sein mag, enthielt im Ganzen der traurigen Details zu viele, als daß sie sich wegklügeln ließen. Der Verlust von General Barnard und mehr noch der von Sir Henry Lawrence wird sehr schmerzlich beklagt. Entschlossene Charaktere, wie letzterer einer gewesen war, werden immer seltener und lassen sich nicht rekrutiren, wie Linien-Regimenter. General Barnard war nichts weniger als ein Genie, aber er hatte immer den Ruf eines tüchtigen Offiziers, der in jeder Stellung seine Aufgabe zu erfassen verstand, und wer das Kommando vor Delhi an seiner Stelle übernommen hat, ist in der telegraphischen Depesche nicht angedeutet.

General-Lieutenant Sir Henry William Barnard, den ein frühzeitiger Tod vor Delhi weggerafft hat, war in Wedbury, Oxfordshire, im Jahre 1799 geboren, in der Militärschule von Sandhurst ausgebildet, und im Jahre 1814 als Fähnrich in die Armee aufgenommen worden. Im darauf folgenden Jahre diente er im Stabe seines Onkels, des verstorbenen Sir Andrus Barnard, der dazumal das Kommando über die britischen Truppen in Paris hatte, und in den Jahren 1819 und 1820 als Adjutant von Lord Keane in Westindien. Nachdem er von 1847—52 als assistirender Generaladjutant im Norden Englands, und von 1852—54 im Distrikt von Süd-Wales als Kommandant angestellt gewesen war, begegnen wir ihm wieder in der Krim, wo er zuerst als Kommandant einer Brigade und später unter General Simpson als Stabschef fungirte. Erst im November v. J. wurde er als General-Major der bengalischen Armee zugetheilt, und hatte bei dem Tode des Generals Anson das Kommando vor Delhi übernommen. — Sir Henry Lawrence war um 7 Jahre jünger als General Barnard. Geboren von irischen Eltern im Jahre 1806 in Ceylon, trat er im Jahre 1821 als Artillerie-Kadett in die Dienste der ostindischen Kompagnie (der jetzige Ober-Kommissarius von Pendschab, Sir John Lawrence, ist ein jüngerer Bruder). Er erwarb sich bald den Ruf eines tüchtigen und umsichtigen Offiziers, diente im Jahre 1843 unter Sir George Pollock in Cabul, wurde im selben Jahre mit dem Titel eines Majors zum Residenten in Nepaul, drei Jahre später zum Residenten von Lahore und zum Agenten des General-Gouverneurs im nordwestlichen Grenzbezirke ernannt. In dieser Stellung und noch mehr auf seinem spätern Posten im Pendschab (1849), zeigte er eine große administrative Befähigung, die er neuerdings beim

Ausbruche der jetzigen Empörung bethätigt hat. Als Anerkennung seiner Dienste war er schon im Jahre 1848 zum Ritter des Bath-Ordens, im Jahre 1854 zum Obersten gemacht worden. Auch als Schriftsteller versuchte er sich mit Glück und schrieb ein interessantes Buch: „Erlebnisse eines Offiziers im Dienste von Rundschit Singh." Als Beweis seines edelmüthigen Charakters verdient hervorgehoben zu werden, daß er viele Jahre hinter einander seine gesammten Ersparnisse zur Gründung eines Asyls für Waisenkinder europäischer Soldaten verwandte; es führt seinen Namen und verewigt sein Andenken in der Gegend zwischen Simla und Umballah, wo er des Guten viel gethan hatte.

General-Major Windham, der den Befehl über eine Division in Ostindien übernimmt, hat die Reise auf seinen Posten angetreten. Auch General-Major Dupuis, ein anderer ausgezeichneter Krim-Offizier, ist am Donnerstage über Marseille nach Indien abgereist, wo er den Befehl über die Artillerie übernehmen soll.

Rußland.

St. Petersburg, 20. August. Die hiesigen Blätter bringen heut folgendes Manifest:

Von Gottes Gnaden Wir Alexander der Zweite, Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen, König von Polen, Großfürst von Finnland u. s. w. Mit Unserer Genehmigung und unter dem Segen Unserer innigst geliebten Mutter, der Kaiserin Alexandra Feodorowna wird sich Unser jüngster Bruder, der Großfürst Michael Nikolajewitsch, mit der Schwester des Großherzogs von Baden, der Prinzessin Cäcilie vermählen. Am gestrigen Tage nahm Sie unseren orthodoxen Glauben an und empfing die heilige Salbung, und heute wurde in der Schloßkirche von Peterhof die Verlobung Ihrer Hoheiten vollzogen. Indem Wir allen Unsern getreuen Unterthanen von diesem für Unser Herz so erfreulichen Ereignisse Kunde geben, befehlen Wir, die verlobte Braut Unseres geliebten Bruders rechtgläubige Großfürstin Olga Feodorowna und kaiserliche Hoheit zu nennen. Gegeben in Peterhof, den 4. August, im Jahre seit Christi Geburt eintausend achthundert fünfzig und sieben, Unserer Regierung im dritten.

Alexander.

Die „Senatszeitung" enthält die vom Kaiser bestätigten Statuten der Aktien-Gesellschaft zur Bereitung von Lebensmitteln und verschiedenen thierischen Stoffen, wie auch zum Handel mit denselben. Der Zweck dieser Gesellschaft ist die Erhaltung von Fleisch-Vorräthen, Bearbeitung und Gewinnung von Produkten aus allen Theilen der Thiere und die Bereitung verschiedener Lebensmittel wie auch der Handel mit denselben. Zu dem Ende beabsichtigt die Gesellschaft hauptsächlich im südlichen Rußland folgende Anstalten zu gründen: Schlachthäuser nach der neuesten Art, Anstalten zur Bereitung von Fleisch-Vorräthen und Salzfleisch, Talgsiedereien zum Auskochen des Fettes, Lederfabriken, Anstalten zur Zubereitung von Hörnern und Klauen zum Verkauf, Anstalten zur Bereitung von Knochenmehl und von Gelatine aus Knochen, Anstalten zur Bearbeitung der Sehnen, Blut, des Abfalls u. s. w. Das Kapital der Gesellschaft ist auf drei Millionen Rubel angesetzt in vier und zwanzig tausend Aktien, jede zu hundert und fünf und zwanzig Rubel. Die Zahl der Aktien, welche eine Person nehmen kann, ist unbeschränkt.

Spanien.

[Wochenbett und Ministerkrisis.] Der „K. Z." wird aus Paris geschrieben: Ich höre, daß gestern eine Privat-Depesche aus Madrid hier angelangt ist, worin der Königin Marie Christine (die in Havre sich befindet) angezeigt wird, daß von Narvaez an sie ein Brief abgegangen sei, in welchem derselbe sie einladet, zum Wochenbette der Königin nach Madrid zu kommen. Hiermit ist die spanische Ministerkrisis vor der Hand wieder beseitigt.

Asien.

Die indischen Blätter veröffentlichen folgenden Erlaß des General-Gouverneurs:

Fort William, 6. Juni 1857. Kraft der heute angekommenen Akte Nr. 14 des Jahres 1857 ermächtigt der General-Gouverneur nach Anhörung der Rathskammer alle Generale, welche eine Division befehligen, alle Brigadiere und Stations-Befehlshaber (jedesmal den ältesten Offizier am Orte) zur Bildung von allgemeinen Kriegsgerichten in Gemäßheit der Bestimmungen der besagten Akte, je nachdem die Umstände es erheischen, um über alle Personen abzuurtheilen, die angeklagt sind, die besagte Akte, oder Akte Nr. 11 des Jahres 1857 verletzt zu haben, falls sie glauben, daß diese Uebertretungen sofortige Bestrafung erheischen. Die erwähnten Offiziere sind befugt, den vom Kriegsgerichte gefällten Spruch zu bestätigen und unverzüglich oder später vollstrecken zu lassen. Die Kraft dieser Ermächtigung zusammentretenden Kriegsgerichte können ganz aus europäischen, oder ganz aus eingebornen Offizieren bestehen. Die Zahl der Offiziere darf nicht geringer als fünf sein. Der Offizier, welcher die Bildung eines Kriegsgerichtes verfügt, hat zu entscheiden, ob es ganz aus europäischen, oder ganz aus eingeborenen, oder zum Theil aus europäischen, zum Theil aus eingeborenen Offizieren bestehen soll. Dieser Befehl ist auf die Präsidentschaften des Forts St. George (Madras) und Bombay nicht anwendbar.

R. J. H. Birch, Oberst und Sekretär der indischen Regierung.

Angeblich aus sicherer Quelle theilt das „Pays" folgende Einzelheiten über die Vertheidigungsmittel mit, welche Delhi in sich schließt: „Delhi ist seit drei Jahren ein sehr wichtiger Waffenplatz; es enthielt die Niederlage der Produkte der Kanonengießerei von Kassipur, diejenigen der Artillerie-Material-Fabrik von Fattinghar und diejenigen der berühmten Pulver-Fabriken von Jehopur. Außer den Wallgeschützen hatte Delhi in seinen Parks und Arsenalen 640 Stück 18—24-Pfünder für die Bedürfnisse der verschiedenen Plätze der nordöstlichen Provinzen der Präsidentschaft Kalkutta, ferner 480 Feldgeschütze (7- und 8-Pfünder), 95 Haubitzen und 70 Mörser, im Ganzen 1300 Stück. Die Vorräthe an Wurfgeschossen und Munition waren ebenfalls sehr beträchtlich. Die indische Artillerie genießt eines verdienten Ruhmes, und alle Geschütze waren in gutem Zustande. Man muß hinzufügen, daß im Augenblicke der Insurrektion sich in Delhi kein einziges englisches Regiment befand, und indische Artillerie- und Genie-Regimenter dort Garnison hielten, wodurch es klar wird, weshalb die Vertheidigungsarbeiten auf eine so regelmäßige Weise organisirt wurden. Diesen Thatsachen gegenüber können wir nur die Worte des würdigen und unglücklichen Generals Barnard citiren, der sich in der Krim einen so wohlverdienten Ruf erworben hatte, und der vor Delhi einige Tage vor seinem Tode schrieb: „„Ich befehlige tapferen Offizieren und tapferen Soldaten, die ihre Pflicht auf edle Weise erfüllen; ich bin glücklich, so gute Truppen zu haben, aber ich verhehle mir nicht, daß ich mich vor einem zweiten Sebastopol befinde.""

****† Breslau,** 27. August. Unter dem Andrange einer großen Zuschauermenge hatten sich heut Früh in der siebenten Stunde die einzelnen Bataillone des elften Regiments auf dem Exerzierplatze hinter dem königl. Palais zusammengezogen, um ebenfalls den Marsch nach den Manöverplätzen anzutreten. Nachdem Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen zu Pferde und in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit Höchstseinem Adjutanten erschienen und sowohl von Seiten des ringsum aufgestellten Publikums, als auch von den Soldaten herzlich und laut begrüßt worden war, erfolgte Punkt 7 Uhr der Abmarsch des Regiments. Der herrlichste Morgen begünstigte den Auszug der Truppen und weithin folgte die Menge dem langen Zuge, der sich unter den frischesten Marschmelodien durch die Neue-Schweidnitzerstraße der kleinburger Chaussee zu bewegte. Ein Theil der Generalität, so wie mehrere Offiziere und Civilisten zu Pferde folgten Sr. königl. Hoheit, welcher an der Spitze des Regiments ritt. Wie wir hören, wird der erste Marsch sein Endziel in Sägewitz und Schönbankwitz haben.

Breslau, 26. August. [Polizeiliches.] Polizeilich mit Beschlag belegt: 2 weiße Servietten, gez. K. R. und A. F. Nr. 4, 6 weiße Taschentücher, gez. J. M. Nr. 1, A. S. 3, M. G. 6, C. J. 2, C. S. 4 und A. B. 1, ein buntwollener Shawl und 2 Paar weiße Strümpfe, gez. S. u. C. v. D., ferner 2 schwarze Tuchröcke, einer derselben zum Theil mit Orleans gefuttert, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 Paar schwarze Zeughosen, 2 schwarze Tuchwesten, eine derselben mit Glasknöpfen versehen, 1 blaues Arbeitshemde, 1 schwarze Tuchmütze mit Schirm, 1 buntkattunenes Taschentuch und 1 Rohrstock mit Hornknopf.

Gefunden wurde ein junger weißer Windhund. Derselbe kann bei Herrn Maurermeister Kirschstein, Breitestraße Nr. 49, in Empfang genommen werden.

Ferner wurden gefunden: eine Wagen-Spannkette und eine Damentasche.

Verloren wurde ein schwarzes Portemonnaie mit 29 Sgr. 11 Pf. Inhalt. (Pol.-Bl.)

Breslau, 27. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Auf dem Neumarkt ein tuchener Mannsmantel; Kupferschmiedestraße Nr. 43, ein leeres Spiritusfaß mit Holzreifen, gezeichnet W. 102, und ein leeres Zuckerfaß; Klosterstraße Nr. 80, ein Unterbett und 2 Kopfkissen mit blaugestreiften Inletten; Schweidnitzerstraße Nr. 46, ein blaukarrirter Shawl, im Werthe von 5 Thaler 15 Sgr.

Gefunden wurde: Ein Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nr. 1883 versehen.

[Unglücksfall.] Am 26. d. Mts. fuhr ein hiesiger Kretschmerknecht so unvorsichtig und rasch mit dem von ihm geleiteten Wagen um die Ecke der Ohlauer- und Weidenstraße, daß er einem die Straße passirenden Anstreicher nicht nur mit der Deichsel des Wagens den Farbenkasten von der Achsel stieß, sondern auch noch dem qu. Arbeiter eine Verletzung am linken Fuße durch Ueberfahren beibrachte. Eine bald erfolgte ärztliche Untersuchung hat indeß ergeben, daß der Fuß nicht gefährlich verwundet ist.

Angekommen: General Graf Rödern aus Berlin; Se. Exc. Generallieut. v. Erichsen aus Braunschweig; Fürst v. Hatzfeld nebst Gemahlin von Gräfenberg kommend. (Pol. Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten ꝛc.

= Neuerdings ist bei der Erwägung verschiedener, auf Verminderung des Schreibwerks gerichteter Vorschläge auch zur Sprache gekommen, daß die Kommunikation der Staatsbehörden untereinander, sei es nach oben oder nach unten hin oder unter coordinirten Behörden, so sehr als möglich durch Original-Signaturen mit brevi-manu-Dekreten und in passenden Fällen auch mit brevi-manu-Berichten erfolgen möge. In einem Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 17. August d. J. ist dieses Erleichterungsmittel als empfehlenswerth bezeichnet und sind die Bezirks-Regierungen ermächtigt worden, dasselbe in thunlichster Ausdehnung sowohl selbst zu benutzen, als die Benutzung den ihnen untergeordneten Behörden aufzugeben resp. zu gestatten. — Die Marginal-Berichterstattung könne namentlich — wozu sie auch bisher schon von vielen Seiten benutzt worden — bei der Weiterbeförderung blos durchgehender Berichte und Aktenstücke gewählt werden. — Uebrigens verstehe es sich von selbst, daß von der gegebenen Regel in den dazu nicht geeigneten concreten Fällen Ausnahmen zu machen seien, wie namentlich in allen denjenigen Fällen, wo die Originalversendung von Piecen unzuträgliche Lücken in den Akten der versendenden Behörde entstehen lassen und die Entnahme von Abschriften zu den Akten mehr Schreibwerk, als ein in extenso angegebenes Kommunikat, Bericht, u. s. w. verursachen würde.

Berlin, 26. August. Die Börse zeigte sich heute bei weitem muthiger, und in einzelnen Papieren gewann das Geschäft zu Anfange und am Schlusse eine uns seit langer Zeit ungewohnt gewordene Ausdehnung. Die Mitte der Börse verlief zwar matt, allein die ein wenig günstigeren londoner Notirungen, verbunden mit den Deckungskäufen, welche der Ultimo nöthig macht, hatten die Stimmung im Allgemeinen günstiger gestaltet. Es kam hinzu, daß auswärtige Kaufaufträge, wahrscheinlich durch die gesunkenen Notirungen der früheren Börsen angeregt, heute in größerer Zahl vorlagen, so daß dem Angebot, das wenigstens zu Anfange noch in dem bisherigen Umfange aufgetreten war, heute zeitweise recht lebhafter Begehr gegenübertrat.

Unter den Bank- und Kredit-Effekten machte sich die günstigere Tendenz zu Anfange bei den österreich. Kreditaktien am meisten wahrnehmbar. Gerade dieses Papier aber war es, für welches die Stimmung am wenigsten anhielt. Während anfänglich nicht unter 107, also um 3 % höher als gestern am Schluß, anzukommen war, drückte sich der Cours um 1½ %, und wenn zuletzt wieder eine Besserung eintrat, so waren doch zu 106½ eher Abgeber als Nehmer. Eine viel festere Haltung hatten Darmstädter, obschon das Resultat ihrer Coursbewegung keine eigentliche Besserung gegen gestern darstellt. Sie eröffneten mit 104¾, also ⅛ % höher, als sie gestern geschlossen, und hoben sich, ohne dem Angebot, das sich ziemlich entschieden geltend machte, zu weichen, bis 105¼, wozu zuletzt keine Abgeber waren. Disconto-Kommandit-Antheile waren fest auf dem gestrigen Schlußcourse von 107, am Schlusse aber, als die Kauflust sich in größerer Ausdehnung diesem Papiere zuwandte, blieb 107½ der Cours, unter welchem nicht anzukommen war. Auch Consortiumsscheine waren fest.

Auf die erwähnten Effekten konzentrirte sich aber auch das Geschäft in den Bankpapieren. Der größte Theil der übrigen kam nur in schwachen Verkehr, und wenngleich wir einzelne mit wesentlich veränderten Coursen, preußische Bank-Antheile z. B. 3 % höher, zu notiren hatten, so spricht dieser Umstand noch nicht für einen lebhaften Umsatz. Allenfalls wären leipziger noch hervorzuheben, für die anfänglich ¼ % mehr bezahlt wurde, und die auch später noch den gestrigen Cours von 78 behaupteten, und dessauer, die vorübergehend den Versuch machten, den gestrigen Cours von 76 zu überschreiten, auf denselben aber wieder zurückgelangten. Weimarische bezahlte man, da Abgeber fehlten, ½ % höher bis 109½, dagegen waren braunschweiger im Verhältniß zu der vorhandenen Nachfrage so reichlich am Markte, daß sie ½ % billiger zu 121 übrig blieben. Ein Posten preußische Handelsgesellschaft wurde ¼ billiger mit 91½ bezahlt. Schlesischer Bankverein wurde wiederum ½ billiger mit 87 offerirt. Posener Provinzialbanken wurden 1 pCt. billiger mit 93 gehandelt; magdeburger 1¾ % unter der gestrigen Notirung mit 98.

Die Eisenbahn-Aktien verkehrten durchweg fester, und namentlich behaupteten sich mehrere in der letzten Zeit stark gedrückte schlesische Devisen, durch auswärtige Kaufaufträge begünstigt, in guter Haltung. Vor allen anderen aber erfreuten sich österr.-franz. Staatsbahn-Aktien eines überaus regen und belangreichen Umsatzes sowohl pr. Ultimo als pr. September. Zwar nur ¼ Thlr. höher, als sie gestern geschlossen, mit 149½ eröffnend, gingen sie doch sehr bald bis um 2 Thlr. über diesen Preis hinaus, und wenn sie häufig auch bis 150½ zurückschwankten, so steigerte doch gegen das Ende der Börse zunehmende Frage den Cours wieder bis 152. Von den schlesischen Devisen war in koselern der Umsatz nur schwach, gleichwohl behaupteten sie den Cours von 59. Dagegen brachten breslauer Aufträge für tarnowitzer fast den ganzen Coursverlust der letzten Tage wieder ein; wenigstens war auch zuletzt noch der um 2½ % höhere Cours von 82½ leicht zu bedingen. Von den oberschlesischen wurden Litt. A. und B. bis um 1½ %, Litt. C. bis um ½ % steigend gehandelt. Ebenso erholten sich freiburger, die gestern mit 120 nicht anzubringen waren, bis 122, dagegen war für junge nur 112 bis ½ zu bedingen. Brieg-Neisser wurden nur ½ über dem gestern gebotenen Preise abgegeben. Eine Erholung wurde auch den Bergisch-Märkischen und potsdamern zu Theil, die 1 % höher bezahlt wurden. Von den übrigen Effekten zeigten einzelne geringere Nachgiebigkeit gegen niedrige Gebote, so wurden berbacher nicht zu 147 erlassen, und Nordbahn überstiegen den Cours von 52. Der Umsatz blieb aber in diesen beschränkt. Viele Devisen hingegen setzten ihre Rückgänge fort. Stettiner waren zu dem niedrigsten gestrigen Course von 127 auch heute nicht zu placiren, Stargard-Posener gingen wieder um ½ zurück, rheinische blieben noch ¼ billiger unverkäuflich, Köln-Mindener gingen ½ % zurück. Magdeburg-Wittenberger hatten sich wieder um 1 % bis 38 erholt. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 26. August 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 Br. 97 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger excl. Divid. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 93 Br. Hörder Hütten-Verein 124¼ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 106 etw. bez.

Die Börse, Anfangs günstiger gestimmt, nahm im Verlauf wieder eine flaue Tendenz an und sind besonders Genfer Credit-Aktien im Course zurückgegangen, dagegen wurden namentlich Preuß. Bank-Antheile 3% höher bezahlt. Für Meininger Credit-Aktien fehlte es ganz an Käufern. Dessauer Continental-Gas-Aktien sind gleichfalls im Course gewichen und wurden à 106% begeben. Für Elberfelder Feuer-Versicherungs-Aktien wird 97% geboten.

Berliner Börse vom 26. August 1857.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	99¾ bz.
dito 1852	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94⅛ G.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	84⅞ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	82⅛ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ G.
dito 5te Anleihe	5	106⅜ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91 G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	30¼ etw. bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	— — —
Aachen-Mastrichter	4	— — —
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	84 bz.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	135 B.
dito Prior.	4	90 G.
Berlin-Hamburger	4	114½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ B.
dito II. Em.	4½	100¾ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	138¾ bz.
dito Prior. *A. B.*	4	89¼ B.
dito *Lit. C.*	4½	99⅛ bz.
dito *Lit. D.*	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	4	127 bz. u. B.
dito Prior.	4½	100 G., II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	122 bz.
dito neueste	4	112 B.
Köln-Mindener	3½	149 bz.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito II. Em.	5	101½ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	83¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	150 à 151½ à 151 à 152 b.
dito Prior.	3	260 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147 G.
Magdeb.-Halberst.	4	205 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	38 bz.
Mainz-Ludwigsh. *A.*	4	— — —
dito dito *C.*	5	— — —
Mecklenburger	4	53 B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	77½ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90¾ bz.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	— — —
dito Pr. *Ser. III.*	4	— — —
dito Pr. *Ser. IV.*	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	51¾ à 52 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	141 à 141½ bz.
dito *B.*	3½	132 bz.
dito *C.*	4	132 à 132½ bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	— — —
dito Prior. *D.*	4	— — —
dito Prior. *E.*	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	82 u. 83¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. *I.*	5	— — —
dito Prior. *II.*	5	— — —
Rheinische	4	90¾ B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	89½ B.
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
dito Prior. *III.*	4½	— — —
Stargard-Posener	3½	98½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	128½ bz.
dito Prior.	4½	100 G.
dito III. Em.	4½	99¼ bz., IV. S. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	59 bz. u. G.
dito Prior.	4	77¼ bz.
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	153½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	121 G.
Braunsch. Bank	4	121 B.
Weimarische Bank	4	109½ Klgkt. bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	94 bz.
Thüringer "	4	91¾ B.
Hamb. Nordd. Bank	4	91¼ à ⅛ bz. u. B.
" Vereins-Bank	4	99½ etw. bz.
Hannoversche "	4	106 B.
Bremer "	4	112½ G.
Luxemburger "	4	84 etw. bz. u. G.
Darmstädter Zettelb.	4	90¾ à 91 bz.
Darmst. (abgest.)	4	105¼, 104¾ à 105¼ b.
dito Berechtigung	4	— — —
Leipzig. Credith.-Act.	4	78¼ à 78 bz. u. G.
Meininger "	4	84 B., Käuf. fehlen.
Coburger "	4	80 G.
Dessauer "	4	76⅛ à 76 bz. u. B.
Moldauer "	4	104¼ B.
Oesterreich. "	5	106½ à 105½ à 106½ b.
Genfer "	4	67½ bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	106¾ à 107 b. u. G.
Berliner Handels-Ges.	4	87 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	91½ bz.
Schles. Bank-Verein	4	87 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	93 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 18 bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅜ bz.
Augsburg	2 M.	101½ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 bz.
Petersburg	3 W.	102¾ bz.

Berlin, 26. August. **Weizen** loco 48—74 Thlr. — **Roggen** loco 41½—43 Thlr. gef., August und August-September 42½—43 Thlr. bez. und Br., 42¾ Thlr. Gld., September-Oktober 42¾—42¼—43 Thlr. bezahlt, Br. u. Gld., Oktober-November 44—43½—44½ Thlr. bez. u. Br., 44¼ Thlr. Gld., November-Dezember 44½—44—45 Thlr. bez., 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld., Frühjahr 47¼—47—47½ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Hafer** 30—33 Thlr., September-Oktober 31—30½ Thlr. bez., Frühjahr 31 Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 14⅚ Thlr. bez., August 14 11/12 Thlr. bez. u. Br., 14⅚ Thlr. Gld., August-September 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 14⅞—14¾ Thlr. bez. und Gld., 14⅚ Thlr. Br., Oktober-November 14⅔ Thlr. bez. und Gld., 14¾ Thlr. Br., November-Dezember 14⅔ Thlr. Br., 14 7/12 Thlr. Gld., Frühjahr 14⅔—14 7/12 Thlr. bezahlt und Gld., 14⅔ Thlr. Br. — **Spiritus** loco 28½ Thlr., August 27¾—28¼ Thlr. bez., 28¼ Thlr. Br., 28⅙ Thlr. Gld., August-September 27¾—28¼ Thlr. bezahlt, 28¼ Thlr. Br., 28 Thlr. Gld., September-Oktober 27½—27⅞ Thlr. bezahlt, 28 Thlr. Br., 27¾ Thlr. Gld., Oktober-November 26⅓—26½ Thlr. bez. und Gld., 26⅝ Thlr. Br., November-Dezember 25½—25¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezember-Januar 25¾ Thlr. Br., 25½ Thlr. Gld., Frühjahr 26⅛—26 Thlr. bez. u. Gld., 26¼ Thlr. Br.

Weizen geschäftslos. — Roggen loco ohne Geschäft, Termine flau und niedriger eröffnend, schließen etwas besser. — Rüböl in matter Haltung und nachgebend. — Spiritus zu wesentlich niedrigeren Preisen einsetzend, schließt höher bezahlt; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 26. August. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** unverändert, loco gelber schlesischer 74 Thlr., gelber pommerscher 94pfd. 77 Thlr., weißer polnischer 90pfd. 79 Thlr., geringer polnischer 87/88pfd. 62 Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 88/89pfd. gelber 67—68 Thlr. bez., pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 66 Thlr., 89/90pfd. 68 Thlr. bez. — **Roggen** etwas fester, loco pr. 82pfd. nach Qualität 44—44½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. August und August-September 41¾ Thlr. bez. und Gld., pr. September-Oktober 42 Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 43—43¼ Thlr. bez., 43 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 46¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 47¾ Thlr. bez. — **Gerste** behauptet, loco alte schlesische 46—47 Thlr., neue 48—49 Thlr. pr. 75pfd. bez., Oderbruch pr. Connoissement 50 Thlr. pr. 75pfd. bez., auf Lieferung 74/75pfd. schlesische pr. Septbr.-Oktober 46 Thlr. bez., pr. Oktober-November 46½ Thlr. bez. und Br., 46 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 74/75pfd. große 45¾ Thlr. bezahlt. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 32—31¾ Thlr. bez., pr. August 50/52pfd. ohne Benennung 31¾ Thlr. bez., desgleichen pr. September-Oktober 32 Thlr. bez., pr. Frühjahr 33 Thlr. bez. — **Winterrübsen** loco 100½ Thlr. bezahlt. — **Erbsen** loco kleine Koch- 62½ Thlr. bez., Futtererbsen 58 Thlr. bez. — **Rüböl** stille, loco 14 17/24 Thlr. bez., 14⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., pr. Oktober-November 14¾ Thlr. Br., pr. November-Dezember 14⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 14⅔ Thlr. bez., 14¾ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inkl. Faß 16 Thlr. Br., pr. September-Oktober 14 11/12 Thlr. bez. — **Palmöl** prima liverpooler 16 7/12 Thlr. verst. bez. — **Spiritus** billiger gehandelt, loco ohne Faß 12⅝—12 11/16 % bez., mit Faß 12 11/16 % bez., eine Anmeldung 12¾ % bez., pr. August 12½—12⅝ % bezahlt und Gld., 12½ % Br., pr. August-September 12½—12⅝ % bezahlt und Gld., pr. September-Oktober 12¾—12⅞ % bez., 12¾ % bez. und Gld., pr. Oktober-November 13¾—13⅞—13¾ % bez. und Br., 13⅞ % Gld., pr. Frühjahr 13¾ % Br. und Gld.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 15 W. Weizen, 30 W. Roggen, 2 W. Gerste, 10 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 64—76 Thlr., Roggen 42—48 Thlr., Gerste 40—48 Thlr., Erbsen 58—64 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 30—36 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 27. August. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten bei besserer Kauflust fester, doch nicht höher. — Oelsaaten weniger reichlich zugeführt, letzte Preise bezahlt. — Kleesaaten in beiden Farben gefragter, Angebot nur in kleinen Pöstchen. — Spiritus flauer, loco und August 12 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 84—82—78—74 Sgr., gelber 80—78—76—72 Sgr. — Brenner-Weizen 72—70—65—60 Sgr. — Roggen 51—48—46—44 Sgr. — Gerste 50—48—46—43 Sgr. — Hafer 33—32—30—28 Sgr. — Erbsen 65—62—58—56 Sgr.

Winterraps 100—104—108—110 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 106 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—92 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 23—20—18—16 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.